

Nachhaltige Entwicklung: Die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen

Klaus Wiegandt war bis 1998 Vorstand der Metro AG mit 80 Milliarden DM Umsatz. Seit er sich 1998 von diesem Posten zurückzog, setzt er sich vehement für einen verantwortungsvolleren Umgang mit unserer Umwelt ein.



Die Menschheit steht in diesem Jahrhundert vor einer Reihe von Herausforderungen in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Dabei ist der Klimawandel zwar unser vorrangigstes Problem, aber nur eines unter vielen. Es geht letztlich um eine Revolution der Lebens- und Konsumstile sowie der Produktionsprozesse in den Industrieländern.

Die unveränderte Fortführung der bisherigen industriegesellschaftlichen Lebens- und Wirtschaftsweisen – bei gleichzeitigem Kopieren dieses Modells durch die Schwellenländer – wird in absehbarer Zukunft zu einem globalen

ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Kollaps führen. Wir sind daher zwingend gefordert, die Transformation aller Gesellschaften auf dem Globus hin zu einer nachhaltigen Entwicklung einzuleiten. Die wesentlichen Ziele unserer Handlungsoptionen sind hierbei:

- Die Schaffung wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung. Die heutigen Rahmenbedingungen zwingen die Unternehmer und Manager, sich in weiten Bereichen ihrer Aktivitäten nicht nachhaltig zu verhalten, wenn sie ihre Wettbewerbsfähigkeit nicht gefährden wollen (das Problem

der Externalisierung von Kosten). So kommt es bei der globalen Arbeitsteilung aufgrund falscher Ressourcen- und Energiepreise zu grotesken Folgen. Beispielsweise fällen wir in Europa Bäume, verarbeiten sie zu Brettern und verschiffen sie nach China. Dort werden die Bretter bearbeitet, wieder verladen, nach Europa zurück transportiert und dann verkauft. Betriebswirtschaftlich ist das sinnvoll, ökologisch unverantwortlich.

- Die Veränderung des Verhaltens der Verbraucher. Ein inzwischen klassisches Beispiel ist das Handy. Wog das erste Mobiltelefon noch knapp zwei Kilogramm, so bewe-



Aufbruch zur Nachhaltigkeit: Bildung als Schlüssel

gen wir uns heute im Gramm-Bereich. Aber zu Beginn gab es ca. 100.000 Handy-Besitzer, heute sind es 4,6 Milliarden, und der Tag ist nicht mehr fern, dass es mehr Handys als Menschen auf der Welt geben wird. Hinzu kommt, dass 93 Prozent aller nicht mehr genutzten Handys bisher nicht recycelt, sondern gehortet oder unsachgemäß entsorgt werden.

- Die De-Materialisierung unseres Konsums, d.h. eine drastische Reduzierung unseres Ressourcen- und Energieverbrauchs. Für die Industrieländer fordern Wissenschaftler bis zum Jahr 2050 eine dringend notwen-

dige **Reduktion des Ressourcenaufwandes um bis zu 90 Prozent**, damit Wachstumsspielräume für die Entwicklungs- und Schwellenländer entstehen. Es sind nun Unternehmer, Manager, Ingenieure und Wissenschaftler gefordert, unseren materiellen Wohlstand völlig neu zu gestalten: Nicht mehr das Produkt als solches steht im Vordergrund, sondern die Frage nach seinem Nutzen. Das bedeutet zum Beispiel für die Verkehrsentwicklung, nicht in erster Linie über neue Autos nachzudenken, sondern sich vielmehr der Frage zu widmen, wie Mobilität mit drastisch geringerem Ressourcen- und Energieaufwand gestaltet werden kann.



Vorrangiges Ziel der Stiftung Forum für Verantwortung ist die Aufklärung und Mobilisierung der Zivilgesellschaft. Beides ist nur durch einen öffentlichen, wissenschaftlich gestützten Diskurs über Nachhaltigkeit zu erreichen. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ muss dabei eine zentrale Rolle übernehmen, und zwar von Kindergärten über Schulen, Hochschulen bis hin zu den Erwachsenenbildungsstätten.

Die Stiftung bietet Seminare an, in denen renommierte Wissenschaftler zu den zentralen Themen der Nachhaltigkeit vortragen.

Nähere Informationen unter www.mut-zur-nachhaltigkeit.de („Aktuelles“).

Sie sind von Herrn Wiegandt eingeladen, an den Seminaren seiner Stiftung gebührenfrei teilzunehmen.
www.forum-fuer-verantwortung.de